

Historisches Museum Obwalden

Jahresbericht 2023

Personelles

Leitung: Pamina Sigrist, 50%

Sammlung und Administration: Silvia Burch 25%

Projekt Dauerausstellung: Stephanie Müller 60% (Schwerpunkt Kommunikation), Barbara Steiner 20% (Schwerpunkt Vermittlung)

Empfang/Aufsicht: Margrit Britschgi, Silja Bühler, Maria Langle, Volkhard Scheunpflug, Barbara Steiner (alle nehmen regelmässig weitere Aufgaben wahr, z.B. Führungen, Inventararbeiten, Texte verfassen und korrigieren)

Museumskommission: Dominik Rohrer (Präsident) Philipp Bienz, Myriam Nufer, Christian Sidler

Zivildienstleistende: Louis Möhrle, Elias Suter, Luca Rüttsche, Nico Haas, Mark Tschanz, Michael Schwegler, Simon Waser, Timon Kipfer, Marco Limacher, Ken Volpert, Nando Bühler

Hauswartung/ Reinigung: Andi Gasser und Sonia Fernandes

Sonderausstellungen

Hotel Vergissmeinnicht

Ein ganzes Hotel aus alten Kartonschachteln wurde geschaffen, wobei jedes Zimmer zu einer Ausstellungsvitrine umfunktioniert wurde. Darin fanden sich kuriose und verborgene Objekte aus dem Depot des Historischen Museums Obwalden. Das Museum, welches in seinem Aussenlager in Kägiswil über zehntausend Objekte aus Obwalden sammelt, pflegt und hütet, hatte bisher selten oder noch nie gezeigte Stücke ausgewählt und für eine Saison im „Hotel Vergissmeinnicht“ ausgestellt. Unter den illustren „Gästen“ befanden sich unter anderem zwei Blaue Heinriche, ein elektrischer Gürtel, eine Kinderkirche, ein Hinterfür, ein Sarner Trottnet, zwei gestohlene Münzen ... und ein Wolf. Diese spielerische und vergnügte Präsentation von Kostbarkeiten und Alltagsgegenständen aus vergangenen Zeiten vermochte Gross und Klein zu begeistern.

Wunderbares aus Glasperlen

Glasperlentaschen, die einen Hauch von Luxus und Exklusivität verströmten, Glasperlenstickereien, die die Garderobe aufhübschten, und Glasperlenschmuck, der das Heim – und manchmal die letzte Ruhestätte – zierte, standen im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Die Kunstfertigkeit, die hinter diesen Werken steckt, erforderte viel Geduld und Präzision, führte aber zu einzigartigen Ergebnissen. Die Ausstellung präsentierte eine Auswahl von Perlenarbeiten aus der privaten Sammlung von Margrit Omlin, die die Besucher in die feine und detailreiche Welt der Glasperlenkunst entführte.

Rahmenprogramm

Im vergangenen Jahr bot das Programm eine Reihe inspirierender Veranstaltungen, die das kulturelle Erbe Obwaldens von diversen Seiten beleuchteten:

Vernissage von "Hotel Vergissmeinnicht" und "Wunderbares aus Glasperlen"

Der Saisonstart im "Hotel Vergissmeinnicht" wurde feierlich eingeläutet. Besucher hatten die Gelegenheit, die aussergewöhnlichen "Hotelgäste" kennenzulernen, die durch die Ausstellungsmacher:innen Klara Spichtig und Peter Halter unterhaltsam als «Hotelangestellte» vorgestellt wurden. Parallel dazu faszinierte die Eröffnung der Ausstellung "Wunderbares aus Glasperlen" im 2. Stock mit ihrer Vielfalt an glänzenden Objekten und erstaunlichen Wunderwerken aus Glasperlen die Besucher.

Internationaler Museumstag "Uifwärtä und wyterbruichä"

Das "Hotel Vergissmeinnicht", vollständig aus recyceltem Karton erbaut, präsentierte Objekte von überraschender Langlebigkeit und zeigte die Bedeutung des Flickens und Wiederverwertens auf.

Obwalden in Reiseberichten und Reiseführern

Ein Museumsrundgang offenbarte, wie Reiseführer des 19. Jahrhunderts das Bild Obwaldens mit seinen majestätischen Bergen, idyllischen Seen und der arbeitsamen Bevölkerung prägten, und markierte die Rolle Obwaldens im "Goldenen Tourismus-Zeitalter".

Als die Frauen lesen lernten

Die Führung warf ein Licht auf die Bedeutung des Lesens für Frauen im 19. Jahrhundert, illustriert unter anderem durch Portraits von Frauen, die Bücher als Statussymbole halten.

Historischer Blick auf den Dorfplatz

Ein Dorfrundgang ermöglichte Einblicke in die Entwicklung des Dorfes Sarnen, indem er die Geschichten und Anekdoten hinter den imposanten Gebäuden des Dorfplatzes erzählte.

Der öffentliche Raum in Wandel der Zeit

Eine historische Führung durch 180 Jahre Dorfgeschichte erforschte die Entwicklung des öffentlichen Raumes, von der Verkehrsberuhigung bis hin zu den heutigen Forderungen nach Flanierzonen.

Justine bis Judith

Der Rundgang ehrte bemerkenswerte Frauen des 20. Jahrhunderts, deren Leben und Wirken Sarnen mitgeprägt haben, darunter Fabrikarbeiterinnen, Künstlerinnen und Historikerinnen.

Wegzeichen

Bei einem Spaziergang wurden die oft unbemerkt gebliebenen Klein- und Flurdenkmäler in der Kulturlandschaft Obwaldens hervorgehoben.

Nachts im Museum

Eine spannende Veranstaltung für Familien, bei der die Frage, ob die Museumsobjekte nachts zum Leben erwachen, auf unterhaltsame Weise erforscht wurde. Umrahmt von Geschichten von Bruno Durrer bei Kerzenschein.

Ä Hampflä Tyffelsgschichtä rund umä Pilatus

Ein Erzählabend tauchte in die Welt der Sagen und Mythen rund um den Pilatus ein, bei dem die Zuhörer in eine Atmosphäre voller Spannung und Mystik eingeladen wurden.

Heilige für alle Fälle

Eine Veranstaltung, die den Besuchern die Verehrung von Schutzpatronen in Obwalden näherbrachte, einschliesslich der damit verbundenen Legenden und Bräuche.

Glasperlen und Christbaumschmuck

Ein Workshop, der Erwachsenen und Kindern ermöglichte, nach einer inspirierenden Führung durch die Sonderausstellung selbst handgefertigten Christbaumschmuck zu kreieren.

Adieu Vergissmeinnicht

Der Abschied vom "Hotel Vergissmeinnicht" markierte einen bewegenden Moment, bei dem die Möglichkeit eines Wiedersehens als recycelte Kartonschachtel humorvoll in Aussicht gestellt wurde.

Kinderprogramm

Truckli-Museum

Im Rahmen des Kinderprogramms wurde weitergebaut und selbst gebastelt, um die Ausstellung «Hotel Vergissmeinnicht» zu erweitern. Die Kinder gestalteten ihr eigenes kleines Karton-Museum und durften ihr Werk im Museum ausstellen.

Glitzerdinge

Beim Programm „Glitzerdinge“ wurde erforscht, ob im "Hotel Vergissmeinnicht" ein reicher Gast eingezogen war oder ob der Schmuck und die Münzen Diebesgut darstellten. Die Teilnehmer fanden heraus, was da alles glitzerte und bastelten eigenen Schmuck.

Sauberkeit und Seife

Beim Thema Sauberkeit und Seife stellte sich heraus, dass einige Gäste im "Hotel Vergissmeinnicht" als Dreckspatzen bekannt waren. Die Kinder lernten, wie die Museums-Objekte behandelt werden müssen, damit sie sich wohl fühlen, und stellten für sich selbst fein duftende Seife her.

Traumfänger

Beim Basteln von Traumfängern wurde die unheimliche Atmosphäre im "Hotel Vergissmeinnicht" thematisiert. Die Teilnehmer lernten die unheimlichen Gäste kennen und bastelten Traumfänger, damit alle in Ruhe schlafen konnten.

Glasperlen und Christbaumschmuck

Im Rahmen der Führung und des Workshops zu „Glasperlen und Christbaumschmuck“ hatten die Teilnehmer nach einer Führung durch die Sonderausstellung „Wunderbares aus Glasperlen“ die Gelegenheit, selbst glänzenden Christbaumschmuck herzustellen.

Führungen

Das Museum bot wiederum attraktive Führungen im Museum und im Dorf an. Die Führungen sind nicht nur bei Gruppen beliebt, sondern locken im Rahmen des Sommerprogrammes auch Einzelpersonen an. Wiederum konnten die Sommerführungen in Zusammenarbeit mit dem Dorfkernentwicklungsprojekt «Mier machid Platz» angeboten werden, was die Reichweite erheblich vergrösserte.

Statistik

Einzeleintritte	1147
Schulklassen (Anzahl Personen)	300
Führungen (Anzahl Personen)	499
Öffentliche Anlässe	551
Total	2497

Sammlung

Per Januar 2023 hat Silvia Burch die Sammlungsbetreuung übernommen. Für ihre langjährige wertvolle Mitarbeit in den Bereichen Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit danken wir bestens.

Wichtige Sammlungsarbeiten im 2023 waren:

- Inbetriebnahme der neuen Sammlungsdatenbank «Museum Plus» gemeinsam mit dem Talmuseum Engelberg und dem Museum Bruder Klaus
- Abklären von Angeboten für die Sammlung und deren Ablehnung oder Entgegennahme
- Kontrollen Zustand und Klima in den Lagerräumen sowie Treffen der nötigen Massnahmen
- Beantworten von Anfragen zu Einzelobjekten und Objektgruppen

Neue Dauerausstellung

Unter dem Motto "Obwalden macht Museum" begann im Herbst 2022 ein neues Kapitel in der Geschichte unseres Museums. Mit der Initiative zur Schaffung einer neuen Dauerausstellung setzten wir einen wichtigen Schritt in Richtung der Zukunft der Museumslandschaft und der kulturellen Bildung. Dieses ambitionierte Projekt wurde durch eine umfassende Beteiligung der Gemeinschaft und eine sorgfältige Planungsphase charakterisiert.

Die inhaltlichen Vorarbeiten wurden durch einen detaillierten Fragebogen eingeleitet, der von 430 Personen beantwortet wurde. Diese wertvollen Rückmeldungen aus der Bevölkerung ermöglichten es uns, ein tiefes Verständnis für die Wünsche, Erwartungen und das Interesse unserer zukünftigen Besucherinnen und Besucher zu entwickeln. Diese partizipative Herangehensweise unterstreicht unseren Anspruch, ein Museum zu sein, das sich durch die aktive Einbindung der Gemeinschaft definiert und das kulturelle Erbe Obwaldens gemeinsam gestaltet und erlebbar macht.

Für die Realisierung der neuen Dauerausstellung wählten wir unsere kreativen Partner aus. Mit Beat Gugger als Ausstellungsmacher und Louis Möhrle als Szenograph konnten wir zwei Fachleute gewinnen, deren Visionen und Expertise massgeblich zur Konzeption und Umsetzung der Ausstellung beiträgt.

Parallel zu den inhaltlichen und konzeptionellen Arbeiten starteten wir eine Fundraising-Kampagne, um die finanzielle Grundlage für dieses weitreichende Projekt zu sichern. Die positive Resonanz und die Unterstützung, die wir von den angefragten Stiftungen erhielten, ermöglichten die Anstellung von zwei Projektmitarbeiterinnen.

So bereichert Stephanie Müller seit April 2023 unser Team als Fachperson für Kommunikation und Projektleiterin des Projektes Dauerausstellung. Ihre Expertise und ihr Engagement in der Kommunikation brachten grossen Drive in das Projekt und stärkten unseren Weg, effektive Strategien für die Öffentlichkeitsarbeit und das Projektmanagement zu entwickeln.

Parallel dazu führte der Bewerbungsprozess zu inspirierenden Begegnungen mit einer vielversprechenden Generation von jungen Museumsmitarbeitenden. Es war uns eine grosse Freude, drei talentierte Personen für unseren Empfangsbereich gewinnen zu können: Barbara Steiner, Silja Bühler und Maria Langle. Ihre Leidenschaft und ihr Engagement für das Museum bereichern unser Team und tragen massgeblich zu einem einladenden Erlebnis für unsere Gäste bei.

Barbara Steiner trat ab August 2023 zudem ihre Rolle in der Konzipierung der Vermittlungsarbeit in der neuen Dauerausstellung an. Ihre innovative Herangehensweise und kreativen Ideen für die pädagogische Arbeit stellen sicher, dass unsere Ausstellungen nicht nur informativ, sondern auch interaktiv und für alle Altersgruppen ansprechend sind.

Um die Umsetzung der neuen Dauerausstellung optimal zu unterstützen, suchten wir aktiv den Kontakt zu kantonalen Behörden, insbesondere zum Bau- und Raumentwicklungsdepartement

sowie zum Bildungs- und Kulturdepartement. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, die für die neue Ausstellung notwendigen Unterhaltsarbeiten am Gebäude zu planen. Diese Arbeiten sind entscheidend, um die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und den Schutz der ausgestellten Objekte zu gewährleisten. Unter der fachkundigen Leitung des Bau- und Raumplanungsdepartements wurden umfassende Untersuchungen durchgeführt, um den Handlungsbedarf zu ermitteln und die Projektplanung für Anfang 2024 anzustossen.

Angesichts der anstehenden Umbauarbeiten stellt unser Ziel, die neue Ausstellung im April 2026 zu eröffnen, eine ambitionierte Herausforderung dar. Obwohl der genaue Zeitplan noch von den Plänen und Vorgaben des Bau- und Raumentwicklungsdepartements abhängt, bleiben wir optimistisch und engagiert, dieses Ziel zu erreichen.

Unsere Vision, ein Museum zu schaffen, das Geschichte lebendig vermittelt und Besucher aller Altersgruppen inspiriert, treibt uns voran und motiviert uns, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um dieses Projekt Wirklichkeit werden zu lassen.

Rezeption

Im März 2023 durften wir, die Abschlussklasse des CAS „Museumsarbeit“ der Fachhochschule Graubünden in unserem Museum willkommen heissen. Diese Woche bot eine hervorragende Gelegenheit, den Studierenden einen tiefen Einblick in unseren Museumsalltag zu gewähren und gleichzeitig von ihrer umfangreichen Fachexpertise zu profitieren. Der Austausch mit den Studierenden und Dozierenden war für beide Seiten äusserst bereichernd und bot wertvolle neue Perspektiven auf unsere Arbeit.

Zum Jahresende erreichte uns eine freudige Nachricht, die unsere zukünftigen Projekte massgeblich unterstützen wird: Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte hat unser Museum in ihr exklusives Förderprogramm «Das relevante Museum» aufgenommen. Dieses Programm unterstützt 18 ausgewählte Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Besonderheit dieses Programms liegt darin, dass die Teilnahme nicht durch eine Bewerbung, sondern durch eine direkte Einladung der Stiftungen erfolgt, die Museen aufgrund ihres vielversprechenden Potentials und ihrer herausragenden Arbeit auswählen.

Die Aufnahme in dieses Förderprogramm ist eine bedeutende Anerkennung unserer Bemühungen und ein Zeichen des Vertrauens in die Qualität und Bedeutung unseres Museums. Es eröffnet uns neue Möglichkeiten für zukünftige Projekte und Ausstellungen und stärkt unsere Position in der Museumslandschaft.

Sarnen, Januar 2024

Pamina Sigrist, Leiterin Historisches Museum Obwalden